



Autor: Christoph Albrecht
Berner Zeitung Stadt
3001 Bern
tel. 031 330 33 33
www.bernerzeitung.ch

Auflage 49'605 Ex.
Reichweite n. a. Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 48'326 mm²
Wert n. a.

Ein Haus zieht um

SCHWARZENBURG Die spektakuläre Züglete des denkmalgeschützten Tätschdachhauses erfordert nicht nur Muskeln, sondern auch äusserste Vorsicht. Balken um Balken wird derzeit abmontiert. Im Herbst soll das uralte Haus in neuer Umgebung und frischem Glanz erstrahlen.

Fast 450 Jahre lang stand die Tätschhütte wie angewurzelt an der Junkerngasse in Schwarzenburg. Kein Krieg, kein Sturm und kein Erdbeben vermochte das imposante Holzhaus in den Jahren zum Einsturz zu bringen – bis der Eigentümer vor ein paar Jahren beschloss, das altehrwürdige Gebäude durch zwei moderne Mehrfamilienhäuser zu ersetzen.

Das Schicksal des historisch bedeutenden Bauernhauses schien besiegelt. Doch der drohende Abbruch rief eine Interessengemeinschaft auf den Plan, die sich zum Ziel setzte, das Relikt aus dem 16. Jahrhundert zu retten. Mit Erfolg: Nach einer gelungenen Geldsuche wurde schliesslich entschieden, das komplette Haus in seiner jetzigen Form auf das Schlossareal zu versetzen.

Abbau läuft auf Hochtouren

Seit einigen Wochen ist eine Handvoll kräftiger Zimmermänner daran, das denkmalgeschützte Haus Balken um Balken abzubauen. Für die Arbeiter kein leichtes Unterfangen: «Der Abbau ist eine Herkulesaufgabe»,

sagt Gerhard Remund, Bauleiter der «Rettungsaktion». Eine Herausforderung seien dabei etwa die 21 Meter langen waagrechten Dachträger, die sogenannten Pfetten. Sie mussten allesamt mit einem Hebekran herausgehievt werden. «Vier der insgesamt sieben Pfetten können wir in ihrer Gesamtlänge wiederverwenden», so Remund. Auch der massive Kamin steht schon für den Transport bereit – er bildet mit seinen rund 4 Metern Höhe den grössten Bestandteil des Hauses, der «en bloc» gezügelt wird.

Fehler sind verboten

Ansonsten wird von der Küche über die Scheune bis hin zu den beiden Stuben mit ihren zahlreichen Fenstern alles Stück für Stück abgebaut. Für die Zimmerleute gilt allerhöchste Konzentration. Jedes noch so kleine Teilchen muss einzeln markiert werden, damit es am neuen Standort wieder originalgetreu montiert werden kann und am richtigen Ort zu stehen kommt. Laut Bauleiter Remund ist diese komplexe Art des Abbaus unumgänglich. «Der Transport des gesamten

Hauses auf einmal wäre utopisch gewesen.» So hätte das 21 Meter lange und 14 Meter breite Haus gar nicht erst durch die engen Dorfgässchen gezirkelt werden können. Ein Transport per Helikopter sei wegen des Einsturzrisikos und aus Kostengründen gar nie zur Diskussion gestanden. Bereits so kostet die spektakuläre Züglete gegen 500 000 Franken.

Neue Touristenattraktion

Bis Ende Juni muss der Abbau beendet sein. Rund 70 Prozent der Original-Tätschhütte werden dann den Umzug neben das 200 Meter entfernte Schloss mitmachen. Ungefähr im Oktober soll das alte Gebäude schliesslich fertig aufgestellt und fortan für die Öffentlichkeit zugänglich sein. In Schwarzenburg verspricht man sich vom spektakulären Wiederaufbau viel: «Für den Tourismus in der Region ist es Gold wert», ist Gemeinderat Urs Rohrbach überzeugt. Im alten Haus sollen am neuen Ort dereinst Ausstellungen und Privatveranstaltungen stattfinden.

Christoph Albrecht

DAS TÄTSCHDACHHAUS

Den eigenwilligen Namen verdankt das eingeschossige **Tätschdachhaus seinem schwach geneigten Dach.** Dieses bezweckte früher, im Winter den Schnee möglichst gut abzufangen. Durch die rauen Schneemengen, die sich so auf dem Hüttendach ansammelten, profitierten die Bauern von einer **natürlichen Isolation.**

In der Region Schwarzenburg hat es früher zahlreiche solche alpinen Vielweckhäuser gegeben. Charakteristisch für sie ist, dass **Wohn- und Ökonomie teil vereint** sind. In den vergangenen Jahrzehnten sind die Tätschhütten, wie sie im Volksmund auch genannt werden, zunehmend **aus dem örtlichen Landschaftsbild verschwunden** oder teils



Autor: Christoph Albrecht
Berner Zeitung Stadt
3001 Bern
tel. 031 330 33 33
www.bernerzeitung.ch

Auflage	49'605	Ex.
Reichweite	n. a.	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	48'326	mm ²
Wert	n. a.	

stark umgebaut worden.

Das Tätschdachhaus an der Junkerngasse ist das letzte solche Bauernhaus im Schwarzenburgerland, das noch über eine um-

fassende Originalsubstanz verfügt. Anfang der 1950er-Jahre wurde es zum letzten Mal bewohnt. **In den 70er-Jahren dienten die Stuben für kurze Zeit als Arrest für WK-Soldaten,**

die sich ungebührlich verhalten hatten. Zuletzt nutzte der Dorfmetzger die Küche noch zum **Räuchern seiner Würste und Hammen.** *cha*



Das Tätschdachhaus wird derzeit Stück um Stück abgebaut. Das Dach ist bereits abmontiert.

Urs Baumann